

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 125. Mittwoch, Den 2. November 1831.

Nachtrag zur Waarenkunde der Michaelis-  
 messe 1831.

(Eingeseendet.)

Unter den verschiedenen Artikeln, welche zur Michaelismesse gebracht, von denen man aber nicht weiß, unter welchem Namen sie veracciset worden sind, befanden sich auch einige Päckchen mit Tractätchen aus der Fabrik des Herrn L. W. Mathews in Hamburg, welche während der Messe in einem Gewölbe an arme Leute und Kinder statt eines Pfennigs oder Dreiers vertheilt worden sind. Wie wenig aber den Hungerigen nach leiblicher Kost an dieser saden und unschmackhaften Seelenspeise gelegen gewesen, geht deutlich daraus hervor, weil die glücklichen Empfänger dieselben größtentheils zu den Papieren streckten, welche sie aus den Kehrthausen vor den Häusern suchten. — Uebrigens mag der Verfab nicht bedeutend, oder der Vorrath ziemlich groß gewesen seyn, und der Einbringer, gleich andern Messieranten, über eine schlechte Messe zu Klagen Ursache gehabt haben, denn er hat sich in der fünften Messwoche genöthigt gesehen, seinen nicht unbedeutenden Rest einem Commissionär zu übergeben, welcher sie in mehreren Exemplaren, theils in seinem Berufe,

theils auf seiner Stube vertheilt, und an den Mann zu bringen sucht. Bis jetzt sind Nr. 1 und 2 erschienen und vertheilt worden, und es ist zu wünschen, daß es den aufmerksamen Regiebeamten in den künftigen Messen gelingen möge, die Schmuggerei zu entdecken, denn am Ende der Tractätchen droht man mit einer zweiten Sendung. „Es wird“, heißt es, „beabsichtigt, mehrere Büchlein von ähnlicher Tendenz herauszugeben.“ Diesem Versprechen gemäß wird es an neuer Zufuhre nicht fehlen, und daher bitten wir die Herren Regiebeamten, ihre Aufmerksamkeit auf solche Contrebande, gefälligst zu verdoppeln, denn nur Gedanken, nicht aber Tractätchen, können zollfrei einpassiren. — Sollte es aber der Schlanheit der Schmuggler dennoch gelingen, der Vigilanz ein Schnippchen zu schlagen, und ihre geistige Cholera auf irgend einem Wege in unsere Stadt einzuschleppen, so wird sie doch 600 Augen nicht entgehen, und wir werden bei der zweiten Lieferung nicht ermangeln, dem verehrten Publico deutlicher anzuzeigen, wo dergleichen Seelenspeise unentgeltlich zu haben ist.

Leipzig, den 31. Oct. 1831.

Gottfried Bahnelieb.